

## **Gemeinsamer Eilappell an den Ministerpräsidenten, den Landtag und die Landesregierung zur Finanzierungssituation kleiner und mittlerer Unternehmen in Schleswig-Holstein**

Die durch die Finanzkrise entfachte Rezession führt bei vielen Unternehmen bereits heute und auch in naher Zukunft verstärkt zu Liquiditätsengpässen und einer damit verbundenen Existenz bedrohenden Lage. Auftragspolster und Neuaufträge brechen zunehmend weg und immer mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten droht Arbeitslosigkeit.

Aufgrund dieser Situation wächst die Zahl an Unternehmen mit schlechten betriebswirtschaftlichen Zwischenauswertungen stark an. Damit verbunden lassen sich für die Hausbanken bereits schmelzende Eigenkapitalquoten der Unternehmen ableiten. Das wiederum führt bei den Hausbanken zu erhöhter Vorsicht und wirkt sich bei der Kreditvergabe negativ aus. Es ist nicht damit zu rechnen, dass die Hausbanken – auch aufgrund eigener Probleme – die Kreditzügel in absehbarer Zeit lockern werden. Ein weiterhin erhöhtes Risiko und ein erhöhter Abschreibungsbedarf bei Banken, führen zur Schmälerung von Kreditvergabespielräumen, da nach Basel II jedes Kreditengagement bankseitig mit entsprechendem Eigenkapital hinterlegt werden muss.

Viele Unternehmen klagen über Kürzungen des Kontokorrentrahmens für ihre Betriebsmittel durch die Hausbanken oder teure Zinskonditionen. Als weitere Ursache ist die rezessionsbedingte Neubewertung der Sicherheiten von Unternehmen durch die Kreditinstitute zu erwähnen. Diese bringen in aller Regel zusätzliche Verschlechterungen der Kreditwürdigkeit und Bonitätsbeurteilung mit sich und verschärfen die ohnehin schon angespannte Situation dramatisch. Die Folge ist, dass immer mehr schleswig-holsteinische Unternehmen häufig unverschuldet in Schwierigkeiten geraten.

Das Gesetz zur Förderung des Mittelstandes des Landes Schleswig-Holstein beschreibt in § 1 die Ziele und Grundsätze der Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen als Schwerpunkt. In § 9 steht ausdrücklich, dass mit Krediten, Beteiligungen oder Bürgschaften zur Sicherung und Schaffung von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen beizutragen ist.

### **Eine besondere Krise erfordert besondere Maßnahmen**

Die Unternehmen benötigen dringend Finanzierungsmittel, um sich die Zeit für die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen zu verschaffen. Wir appellieren an die Kreditinstitute, ihre Spielräume zur Finanzierung von Krediten für mittelständische Unternehmen auszuschöpfen und

betriebspezifische Lösungen zu unterstützen. Günstigere Refinanzierungskosten müssen an die Kunden weiter gegeben werden. Wohl wissend, dass in einem Konjunkturabschwung die Risiken für Gläubiger höher zu bewerten sind als in Jahren des Konjunkturaufschwungs, empfehlen wir dem Land, bei unverschuldet in Schwierigkeiten geratenen Unternehmen über das übliche Maß hinaus rasch zu helfen.

Die drei Förderinstitute des Landes Investitionsbank (IB), Bürgschaftsbank (BB) und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG), deren Aufgabe es ist, im Falle einer mangelnden Kreditversorgung der Wirtschaft mit ihren Instrumenten zu Verfügung zu stehen, müssen nun in ihrer Rolle verstärkt in Anspruch genommen werden können. Es geht um eine größere Risikoverlagerung von den Hausbanken hin zum Förderinstitut und um eine zügige, unbürokratische und doch sorgfältige Abwicklung der Mittelvergabe. Hierbei sollte die Politik schnellstens und schonungslos prüfen, ob die Förderinstitute unseres Landes auf so eine schwerwiegende Wirtschafts- und Finanzkrise personell und strukturell ausreichend vorbereitet und ausgerichtet sind.

Dieses steht keinesfalls im Widerspruch zur bisher vorbildlich geleisteten Arbeit, insbesondere der BB und MBG und sollen deren Verdienste nicht schmälern. Bei der IB hat man in der Vergangenheit das Augenmerk mehr auf die Aufgaben einer allgemeinen Geschäftsbank mit einem breit gefächerten Aufgabengebiet verlagert. Unsere Befürchtung ist, dass diese Umstrukturierung nunmehr zur Folge hat, dass unsere im Besitz des Landes befindliche IB heute nicht mehr über die notwendigen Kapazitäten und die notwendige Schlagkraft verfügt, wie unser Mittelstand sie in einer so einmaligen Krisensituation benötigt. Sehr wichtig erscheint auch gerade jetzt, das Land, Förderinstitute und Kammern noch umfassender als bisher über die verfügbaren Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Wir halten es deshalb für sinnvoll und geboten, auf die früher existierende Wirtschaftsaufbaukasse Kiel hinzuweisen. Diese Landesbank genoss damals einen sehr guten Ruf als echte Mittelstandsbank und leistete eine äußerst erfolgreiche Arbeit. Hier gilt es schnellstens anzuknüpfen und die positiven und historischen Erfahrungen adäquat und wahrnehmbar einzubringen.

Wohlgemerkt, es geht nicht darum, die Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Verantwortung zu entlassen oder den Steuerzahler unnötig zu belasten, sondern darum, den rettbaren Unternehmen über den Liquiditätsengpass hinweg zu helfen und neue Ideen zu entwickeln, ohne diese Firmen aus der Pflicht der Rückzahlung zu entlassen.

Wir fordern Sie deshalb auf, im Interesse der Wirtschaft Schleswig-Holsteins, im Interesse der Unternehmen und deren Beschäftigten und damit im Interesse

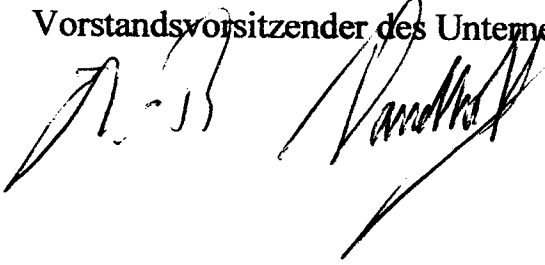
aller hier lebenden Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins, möglichst rasch die entsprechenden Optimierungs- und Hilfsmaßnahmen einzuleiten. Geschwindigkeit ist, aufgrund der sich bei zunehmend vielen Unternehmen abzeichnenden Probleme, das Maß aller Dinge.

Nach dem Bruch der Regierungskoalition halten wir es für besonders wichtig, alle politischen Mandatsträger aufzufordern, nunmehr nicht in eine tatenlose „Sommerstarre“ zu verfallen, sondern die Probleme unseres Landes zum Wohle aller hier lebenden Menschen zügig anzupacken.

Die Unterzeichner dieses Forderungsappells setzen auf Ihr schnelles Handeln und stehen bei Bedarf gern beratend und unterstützend zur Verfügung. Wir bedanken uns im Voraus für Ihr Engagement.

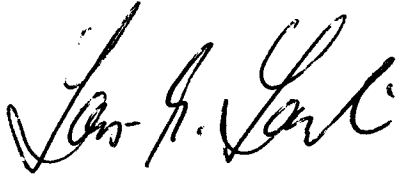
Hans-Peter Wandhoff

Vorstandsvorsitzender des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön e.V.



Lars-Michael Lanbin

Präsident des Steuerberaterverbandes Schleswig-Holstein e.V.



Wolfgang Hoyer

1. Vorsitzender der Mentoren für Unternehmen in Schleswig-Holstein e.V.



28.Juli 2009

**Wir unterstützen die Initiative des Eilappells an den Ministerpräsidenten, den Landtag und die Landesregierung zur Finanzierungssituation kleiner und mittlerer Unternehmen in Schleswig-Holstein:**

**DEHOGA Schleswig-Holstein e.V.**  
Präsident Peter Bartsch

**Bauindustrieverband Schleswig-Holstein**  
Vorstandsvorsitzender Hans-Werner Blöcker

**Einzelhandelsverband Nord e.V.**  
Geschäftsführer Harald Treiber

**Unternehmensverband Unterelbe-Westküste**  
Vorstandsvorsitzender Lutz Bitomsky  
Geschäftsführer Rainer Bruns

**Kaufmannschaft zu Lübeck**  
Präses Lutz Kleinfeldt

**Wirtschaftsrat Schleswig-Holstein**  
Landesvorsitzender Elard Raben

**Wirtschafts- und Mittelstandsvereinigung der CDU Schleswig-Holstein**  
Landesvorsitzender Momme Thiesen

**MIT Kreisverband Ostholstein**  
Vorsitzender Thomas Melchert

**VERBAND DER SÜDHOLSTEINISCHEN WIRTSCHAFT E.V.**  
Vorstandsvorsitzender Michael Voigt  
Hauptgeschäftsführer Axel Stehr